11.

Die Röhrlinge der Inseln Usedom-Wollin.

Von Max Stier, Swinemünde.

Wohl das dankbarste Gebiet der Pilzkunde sind die Röhrlinge, die sich verhältnismäßig leicht bestimmen lassen, besonders nachdem die umfangreiche Monographie darüber von Franz Kallenbach in den „Pilzen Mitteleuropas" erschienen ist. Auch auf unseren Inseln ist es sehr lohnend, dieser Pilzgruppe nachzugehen. Da wir hier verschiedenfach Kalkschollen haben, finden sich bei uns manche Röhrlinge, die man anderen Ortes vergeblich suchen würde. Ich meine einige seltene rotporige. Dazu kommt der Torf- und Sandboden unserer Heimat, so daß die Röhrlinge hier sehr mannigfaltig sind.

Obwohl ich seit 1910 unsere Pilzflora beobachte, bringt mir fast jedes Jahr den Fund einer neuen Art, oft auch im Gebiet der Röhrlinge. So konnte ich im Spätsommer 1937 am Ufer des Wolgastsees zum ersten Male den Purpurröhrling, *Boletus rhodoxanthus*, auf kalkhaltigem Boden feststellen. Kallenbach gibt an, daß dieser Pilz oft mit dem Satanspilz, *Boletus satanas*, abwechselt, und wirklich konnte ich an derselben Stelle 1938 einen solchen ausfindig machen, übrigens den ersten sicheren Nachweis dieser Art auf unserer Insel. Denn was in unserer Tageszeitung einmal als solche (am Hindersiendenkmal im Park) angesprochen wurde, war der genetzte Hexenröhrling, *Boletus luridus*. Dieser findet sich auch oft am Wolgastsee, in den Kalkbergen, auf Wollin in der Nähe der Kalkgruben und sonst, wo Kalk vorkommt. Ein anderer Rotporer, der im Wolgastseegebiet häufig zu finden ist, ist der Schusterpilz, *Boletus miniatoporus*, als Speisepilz von mir sehr geschätzt, während die übrigen mindestens als giftverdächtig gelten.

Der kleine Pfefferröhrling, *Boletus piperatus*, findet sich offenbar nur unter Fichten, so auch in der jüngeren Fichtenallee unseres Parkes. — Eigenartig ist es mir mit dem Goldröhrling, *Boletus elegans*, gegangen. Lärchen, an die dieser Pilz gebunden ist, gab es in unseren Wäldern früher sehr wenig. Und doch fand ich

diese Art auf dem Wege zum Wolgastsee an einer Stelle, wo keine Lärche zu entdecken war, in jedem Jahr wieder. Seit nun in den letzten Jahren Lärchen verschiedenfach von unserer Forstverwaltung angepflanzt worden sind (z. B. am Wege zum Krebssee), hat sich dieser schöne Pilz unter ihnen häufiger gezeigt.

Als Seltenheit nenne ich noch den Schmarotzerröhrling, *Boletus parasiticus*, der auf Kartoffelbovisten, *Scleroderma vulgare*, wächst. Nur einmal habe ich ihn in dem guten Pilzjahr 1934 in der Nähe des Schwarzen Herzsees auf Torfboden gefunden.

Selten ist auch der „schwärzende" Röhrling, *Boletus pulverulentus*, dessen Fleisch beim Anschneiden tief dunkelblau anläuft. Zweimal habe ich ihn hier festgestellt, am Wolgastsee und auf dem Golm.

Etwas häufiger schon findet man bei uns den Hasenröhrling, *Boletus castaneus*, während ich den Hohlfußröhrling, *Boletus cavipes*, immer nur an einer bestimmten Stelle auf dem Wege zum Wolgastsee wahrnehme. Der Kornblumenröhrling, *Boletus cyanescens*, gilt ebenfalls für selten. Ich stellte ihn auf dem Golm mehrere Male, einmal am Arndtturm auf Wollin und einmal im Wolgastseegebiet fest. Das Rothäuptchen, *Boletus rufus*, anderswo unter Birken häufig, stieß mir hier überhaupt nur einmal auf, und zwar in der Nähe unserer Fortifikation unter Espen.

Als letzte Seltenheit erwähne ich den weißen Birkenröhrling, *Boletus scaber variatio holopus Rostkovii*, der eine ganze Reihe von Jahren an einer bestimmten Stelle unseres Parkes unter Birken erschien. In der letzten Zeit ist er verschwunden, vielleicht für immer.

Im übrigen gibt es die gewöhnlichen Röhrlinge reichlich bei uns. So den Steinpilz, *Boletus edulis*, in allen Spielarten. Einen ausgeprägten Bronzeröhrling, *Boletus aereus*, habe ich aber noch nicht festgestellt. Sein übler Doppelgänger, der Gallenröhrling, *Boletus felleus*, ist ebenfalls bei uns häufig, erscheint aber nicht in allen Jahren. Der Sandröhrling, *Boletus variegatus*, war früher massenhaft in unseren Kiefernwäldern zu finden. Jetzt ist er infolge allzustarken Aberntens erheblich zurückgegangen. Der Birkenpilz oder Kapuziner, *Boletus scaber*, ist natürlich seltener, da nicht überall Birken stehen. *Boletus pseudo-caber* ist von mir noch nicht beobachtet worden. Dagegen gibt es Ziegenlippen, *Boletus subtomentosus*, und Rotfußröhrlinge, *Boletus chrysenteron*, in

allen Abarten bei uns massenhaft. Auch der Maronenpilz, *Boletus badius*, ist häufig, desgleichen der Kuhröhrling, *Boletus bovinus*, der Butterpilz, *Boletus luteus*, und der Körnchenröhrling oder Schmerling, *Boletus granulatus*.

Von bekannten Röhrlingen fehlt offenbar gänzlich bei uns der Dickfußröhrling oder Bitterpilz, *Boletus pachypus*, da es bei uns wenig Fichten in den Wäldern gibt. Aus dem Harz ist mir dieser Pilz sehr vertraut.

Damit ist die Reihe der von mir auf Usedom-Wollin gefundenen Röhrlinge beendet. Große Überraschungen auf diesem Gebiet dürften wohl kaum noch zu erwarten sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Stier Max

Artikel/Article: Die Röhrlinge der Inseln Usedom-Wollin 94-96